

Soziales Engagement als Eigenwerbung entdeckt

Firmen wie die Gebrüder Kunze aus Gelenau und die Wätas Olbernhau wollen sich mehr um die Belange der Gesellschaft kümmern – und das auch besser verkaufen.

VON FRANK HOMMEL

GELENAU/ANNABERG-BUCHHOLZ – Die Internetseite der aus der Gelenauer Firma Gebrüder Kunze hervorgegangenen Ibox-Gruppe verzeichnet derzeit 15 offene Stellen. Der Fachkräftemangel ist längst keine Zukunftsmusik mehr. Also gehört auch die Ibox-Gruppe zu den erzgebirgischen Firmen, die derzeit ihre soziale Seite neu entdecken. „Es geht darum, den Arbeitgeber als Marke zu etablieren“, erklärt Personalchefin Grit Gleisberg. „Die Leute sollen wissen: Ich bin dort gut aufgehoben.“ Gemeinsam könnten die Un-

ternehmen so die Region stärken. Hintergrund ist ein Projekt der Wirtschaftsförderung Erzgebirge. Die möchte Unternehmen helfen, Strategien für soziale Verantwortung zu entwickeln und zu kommunizieren. CSR Erzgebirge heißt das Projekt, das jetzt mit einer Konferenz in Annaberg-Buchholz Fahrt aufgenommen hat. Seminare, und Trainings sollen folgen. CSR steht für das englische Corporate Social Responsibility – übersetzt: Soziale Verantwortung der Unternehmen.

Projekt nimmt Fahrt auf

Der Modebegriff ist nicht überall hoch angesehen. Er beschreibe Alt hergebrachtes, bemängelte die Frankfurter Allgemeine. Doch die Wirtschaftsförderung setzt darauf, das Image heimischer Unternehmen zu stärken. Das hilft zum Beispiel am Markt. Kunden aus den USA ließen sich gelegentlich ethische Richtlinien ihrer Lieferanten bestätigen, berichtet Ulrike Gerstner, Vertriebsleiterin der Olbernhauer Wärmetauscher-Spezialisten Wätas. Vor allem aber wollen die

Erzgebirger dem Fachkräftemangel entgegen wirken. „Wer langfristig denkt, kommt an CSR in Zukunft nicht vorbei“, sagt Matthias Lißke, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung. Gerhard Rohde von der Ar-

beitsagentur Annaberg-Buchholz pflichtet dem bei: „Die Arbeitslosenzahl hat sich halbiert in den vergangenen Jahren. Ein Drittel der Mitarbeiter im Erzgebirge sind über 50.“ Die Übernahme sozialer Verantwor-

tung sei daher überlebenswichtig. Lißke: „Es geht aber nicht nur darum, das Thema auf den Inhalt der Lohntüte zu reduzieren.“

Mehrere Firmen dabei

Und niemand fange bei Null an. Unternehmen engagieren sich längst, ohne damit zu hausieren. Auf der Internetseite www.csr-erzgebirge.eu geben die beteiligten Firmen wie die Annaberger Backwaren und die Auer Werkzeugbauer von Aweba einen Überblick über das, was sie als soziales Engagement verstehen: Elternzeiten für Väter, Gesundheitsmanagement, Zuschüsse zur betrieblichen Altersvorsorge, Sponsoring für Sport und Kultur. Die Gebrüder Kunze unterstützten den Leichtathletikverein Thum 1990. Wätas zahlt Mitarbeitern schon mal die Kosten für die Kinderbetreuung. „Wir haben alle schon mal irgendwo was gemacht, aus dem Bauch heraus“, sagt Margret Gleining, kaufmännische Geschäftsführerin von KSG Leiterplatten Gornsdorf. Nun komme es darauf an, „mehr Struktur in diese Maßnahmen zu bringen“.



Jan Kunze von Wätas Olbernhau erklärt Schülern der Mittelschule Olbernhau das Prinzip des Wärmetauschers. Die Firma nimmt an einem Pilotprojekt zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen teil. FOTO: JAN GÖRNER